



La Main Tendue Die Dargebotene Hand Telefono Amico

MEDIENMITTEILUNG VOM SEPTEMBER 2011

**„Zeit schenken - teilen, weil man selber viel bekommen hat“**

**Zum Europäischen Freiwilligenjahr 2011 portraitiert Tel 143 – Die Dargebotene Hand jeden Monat eine freiwillig mitarbeitende Person, die sich unentgeltlich für die Mitmenschen engagiert. Sie will damit einen Beitrag leisten zur Förderung des Freiwilligen-Engagements in unserem Land.**

**Angaben zur Person:**

„Bruno“ 68-jährig, Berufsmilitär, seit 2006 freiwilliger Mitarbeiter bei der Dargebotenen Hand im Kanton Wallis.

**1. In welcher Phase Deines Lebens hast du mit ehrenamtlicher Tätigkeit begonnen?**

Meiner Mutter verdanke ich, dass ich schon sehr früh in meinem Leben die Freiwilligenarbeit entdeckt habe. Im 2. Weltkrieg stellte sie ihre Arbeitskraft als Sekretärin in den Dienst von Flüchtlingen und Deportierten. Familien, die von meiner Mutter betreut worden waren, schickte ich zu Weihnachten oder Ostern Briefe mit eigenen Zeichnungen. Als Jugendlicher engagierte ich mich viele Jahre bei den Pfadfindern – auch in leitender Position.

**2. Gab es oder gibt es verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten im Verlauf deines Lebens?**

Aus zeitlichen Gründen und wegen häufiger Ortswechsel konnte ich mich als Berufsmann nur schwer als Freiwilliger engagieren - mit Ausnahme der Olympiakandidaturen von Sion in den Jahren 2002 und 2006. Ich war damals mit dem Dossier der Behinderten-Olympiade betraut. Diese Arbeit war trotz des Scheiterns der Kandidaturen nicht umsonst: Die Vorarbeiten flossen ins Konzept für die Behinderten-Ski-Weltmeisterschaften in Anzère VS (Ski alpin) und Crans-Montana VS (Ski nordisch) im Jahre 2000, deren Durchführung ich leitete.

**3. Was motiviert Dich, unentgeltlich für Die Dargebotene Hand tätig zu sein?**

Der wertvollste und am wenigsten erneuerbare Rohstoff ist die Zeit. Darüber verfügt am meisten, wer seine aktive Berufszeit hinter sich hat. Dazu kommt eine gewisse Lebenserfahrung. Es erscheint mir nichts als normal, mit Menschen zu teilen, für die in unserer Leistungsgesellschaft niemand Zeit hat. Gerne stehe ich Menschen mit meiner Erfahrung bei, die bei uns Hilfe suchen.

**4. Was sind die Unterschiede für dich zur bezahlten (Berufs-)Arbeit/Tätigkeit?**

Ich würde sagen, es gibt keinen Unterschied, da jede Arbeit gut ausgeführt werden sollte - bezahlt oder unbezahlt. Des Weiteren sehe ich durchaus Parallelen zu meinem früheren Berufe, dem Militärdienst, der ebenfalls ein Dienst an den Mitbürgern war. Der Unterschied besteht in der Entlohnung. Bei der Freiwilligenarbeit dient man gratis, aber nicht ohne Lohn. Dieser besteht beispielsweise im guten Gefühl, mit einem Menschen einen Moment lang



La Main Tendue Die Dargebotene Hand Telefono Amico

dessen Einsamkeit geteilt zu haben.

### **5. Welches sind die positiven Erfahrungen der ehrenamtlichen Tätigkeit?**

Ich begegne bei meiner Tätigkeit Menschen, mit denen ich sonst nie den Weg gekreuzt hätte - seien das nun die Verantwortlichen, die uns für unsere Tätigkeit ausgebildet und vorbereitet haben, andere Freiwillige oder die Anrufenden. Und jeder Austausch kann eine Bereicherung sein. Aufgewachsen in einem traditionalistisch-katholischen Milieu, war für mich die Barmherzigkeit von je her ein wichtiger Wert. Unter diesem Blickwinkel betrachtet darf man dazu stehen, dass Freiwilligenarbeit mir ein gutes Gewissen beschert. Und abgesehen von dieser etwas moralistischen Sicht ist es ebenfalls so, dass Freude bereiten einem mit Freude erfüllt. Seine Zeit schenken, nachdem man selber viel bekommen hat, erfüllt mich mit grosser Befriedigung.

### **6. Gibt es allenfalls auch kritische Erfahrungen?**

Eine gewisse Sorge bereitet mir die Tendenz zur Professionalisierung und Verbeamtung bei der Dargebotenen Hand nach dem Beispiel anderer Freiwilligen-Organisationen. Unter dem Druck zunehmender Reglementierung (ich denke da zum Beispiel an die geplante Reglementierung bei der privaten Kinderbetreuung und die Tendenz alles zu beglaubigen) wird die Freiwilligenarbeit zunehmend geprägt von der professionellen Sozialhilfe. Das widerspricht meiner Ansicht nach dem Geist der Freiwilligenarbeit, der auf dem Milizgedanken gründet. Ein Geist, der auf allen Verantwortungsstufen der Freiwilligenarbeit derselbe sein sollte. Ferner würde ich wünschen, dass sich angesichts des grossen Frauenanteils mehr Männer in diesem Bereich der Freiwilligenarbeit engagieren.

### **7. Hast du Empfehlungen für Menschen, die sich unentgeltlich für eine Organisation einsetzen möchten und/oder für eine Organisation, die freiwillig Mitarbeitende engagiert?**

Generell kann ich das nicht sagen. Bei der Dargebotenen Hand zählt sicher der Wunsch, zu helfen, gute Voraussetzungen wären meiner Ansicht nach aber auch eine gewisse Bescheidenheit und Demut. Das kann schützen vor zu grossen oder falschen Erwartungen. Zweites sollte man sich am Telefon nicht von schwierigen aber auch repetitiven und damit langweiligen Gesprächsverläufen entmutigen lassen. Diese Gefahr besteht vor allem bei Gesprächen mit Menschen, die 143 regelmässig wählen (Wiederholungsanrufende). Dabei muss wichtig sein, dass man auch diesen Menschen seine Zeit schenkt, ohne Blick auf den einen allfälligen persönlichen Nutzen.

### **8. Hat dein Umfeld Kenntnis von deiner Tätigkeit?**

Ohne Kenntnis durch die engere Familie scheint mir die unbeschwertere Tätigkeit am Telefon bei der Dargebotenen Hand nur schwer vorstellbar. Man müsste vor der Familie verbergen, wo man sich zwei halbe Tage und eine ganze Nacht pro Monat aufhält. Meine Frau und meine Kinder sind also auf dem Laufenden. Andererseits bin ich der Ansicht, dass die absolute Schweigepflicht, zu der wir uns verpflichten, es erfordert, über die engere Familie hinaus keinerlei Angaben zur Tätigkeit zu machen.



La Main Tendue Die Dargebotene Hand Telefono Amico

### **9. Was machst du sonst noch gerne?**

Mich mit meinen Enkeln beschäftigen, Orgel spielen, wandern, (selbstverständlich in den Walliser Alpen).

### **Ohne freiwillig Mitarbeitende keine Dargebotene Hand**

2011 ist das Europäische Freiwilligenjahr. Bei der Dargebotenen Hand erbringen die freiwillig Mitarbeitenden, das heisst, die Menschen, die sich unentgeltlich in den Dienst der Organisation stellen, die Kerndienstleistung: Sie sind am Telefon 143 und online unter [www.143.ch](http://www.143.ch) jederzeit und kostenlos verständnisvolle Gesprächspartner. Sie sind da für Menschen mit Alltagsorgen wie mit gravierenden Problemen, Menschen in akuter Notlage und in Situationen von andauernder Belastung, unabhängig von Alter, sozialem Status oder der Art der Schwierigkeiten. Tel 143 – Die Dargebotene Hand ist rund um die Uhr erreichbar.